

JUNGFORSCHER AUSGEZEICHNET



Rudi-Roth-Preise. Marlies Bodinger, Dino Hasanagić, Matea Josić, Maximilian Kandlhofer, Maria Pokrivka, Maartle Roelofsen, Thomas Schmiedhofer und Martin Smoliner erhielten am Mittwoch die Rudi-Roth-Stipendien für Forschungen im Bereich Ost- und Südosteuropa im Beisein von Uni-Rektorin Christa Neuper und Landesrat Christopher Drexler. Seit 15 Jahren fördert Honorarkonsul Roth junge Forscher an der Universität Graz; insgesamt wurden von ihm seither 220.000 Euro dafür gestiftet.

ROTH

Am Prüfstand

JOANNEUM RESEARCH. „Wie viel Evidenz trägt die Politik?“ Dieser Frage stellt sich am 22. Juni in der Alten Universität in Graz Höchstrichterin Irmgard Griss. Sie wurde zuletzt im Rahmen der Hypo-Affäre österreichweit bekannt. Die Veranstaltung, die von Joanneum Research organisiert wird, findet ab 17.30 Uhr statt; einbegleitet wird Landesrat Christopher Drexler. Anmeldung ist erbeten (0 316 876 1258).

150 Jahre Geschichte

UNI GRAZ. Heute findet ab 10 Uhr an der Uni Graz in der Aula die Festveranstaltung zur 150-Jahr-Feier der Institute Geschichte und Archäologie statt. Bereits um 9.15 Uhr wird die Ausstellung „Wo Geschichte geschrieben wird“ eröffnet. Gestern wurde schon zum Auftakt „Die Positionierung des Faches Geschichte innerhalb der Geisteswissenschaften“ im Senatssaal diskutiert.

Neue Anlage an TU

TU GRAZ. An der TU Graz (Institut für Technische Logistik) wurde nun eine Prototypenanlage für ein neues Hack-schnitzelfördersystem für Biomasse-Heizanlagen in Betrieb genommen. Die Entwicklung, die gemeinsam mit der TU München und weiteren europäischen Partnern vorangetrieben wurde, wird nun als Komplettanlage geplant. Das neue Greifersystem vermeidet bisherige Nachteile beim „Nachheizen“ des Heizkes-sels.

Buch zur NS-Zeit

PH STEIERMARK. In der Aula der Pädagogischen Hochschule Steiermark findet am 17. Juni um 17 Uhr die Buchpräsentation „Nationalsozialismus in der Steiermark – Opfer, Täter, Gegner“ von Heimo Halbrainer und Gerald Lamprecht, Studienverlag (464 Seiten, 25 Euro), statt. Eine Reihe hochkarätiger Experten kommt dabei zu Wort.



Spannender Weg zum „guten Lehrer“

An der Pädagogischen Hochschule Steiermark hat man ausgewertet, wie erfolgreich die Aufnahmeverfahren für künftige Lehrer sind.

NORBERT SWOBODA

Bewirken Aufnahmeverfahren an Hochschulen das, was sie bewirken sollen? Werden die Geeignetsten aufgenommen? An der Pädagogischen Hochschule in Graz, wo man seit 2007 ein sehr aufwendiges Verfahren durchführt, hat man nun untersucht, was es leistet.

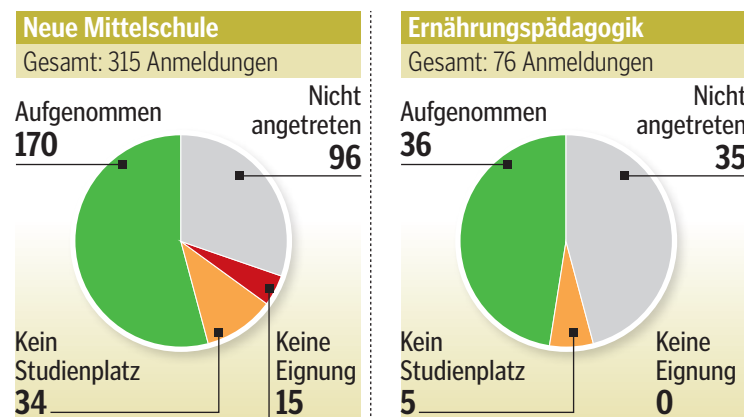
„Ganz neutral kann man sagen: Allein dadurch, dass es ein Aufnahmeverfahren gibt, fallen viele Leute weg. Der Aufwand ist ihnen zu hoch“, erklärt Vizerektorin

Regina Weitlaner. „Zweitens erscheinen 30 Prozent gar nicht von jenen, die sich vorangemeldet haben. Viele werden sich wohl mehrfach angemeldet haben. Und drittens zeigt sich, dass die Bewerber, die kommen, besser vorbereitet sind: Früher sind 60 bis 70 bei den Rechtschreibtests durchgefallen, heute sind es nur 20. Es hat sich herumgesprochen, was wir verlangen“, sagt Weitlaner. Und nicht zuletzt: Die Drop-out-Rate ist seither auf praktisch null gefallen.

Das ist die unmittelbar sichtba-

AUFNAHMEVERFAHREN – EIN GUTER TEIL KOMMT ERST GAR NICHT

An der Pädagogischen Hochschule gibt es seit 2007 Aufnahmeverfahren. Viele kommen erst gar nicht, nur ganz wenige schaffen die Hürden nicht.



Das aufwendige Eignungs- und Beratungsgespräch an der Pädagogischen Hochschule Steiermark liefert sehr gute Berufsprognosen

PHST/GRÖSSLER

re und messbare Seite. Subtileren Fragestellungen geht der Psychologe Georg Krammer nach, der sich mit dem Schwerpunkt psychologische Diagnostik und Methodik beschäftigt.



Georg Krammer, Psychologe und Testentwickler

Guter Lehrer?

Gewünscht wird, dass jene Bewerber ausgewählt werden, die später einmal gute Lehrer werden. Aber: „Wie misst man überhaupt, was ein erfolgreicher Lehrer ist?

Was ist Berufserfolg?“, fragt Krammer.

Das aufwendige Eignungs- und Beratungsgespräch, das 110 Lehrer in den Ferien drei Wochen lang in Atem hält, liefert sehr zuverlässige Ergebnisse: „Es sagt sehr gut voraus, wie sie sich in ihrer Rolle als Lehrer bewähren werden.“

Aber auch der Studierfolg selbst lässt sich aus den einzelnen Tests (Intelligenz, Stimm/Sprechüberprüfung,

Sprachkompetenz, Persönlichkeitstest) recht gut vorhersagen, wie die Daten zeigen. Wichtige Teilerkenntnisse: Für die Schulpraxis sind die Persönlichkeitsmerkmale wichtiger als die Ergebnisse der Intelligenztests.



PH-Vizerektorin Regina Weitlaner

Bewährt haben sich auch Selbsteinschätzungs-Tests, auch wenn sich hier die Bewerber naturgemäß besser darstellen, als sie sind. Doch diese Verzerrung

durch „Verschönerung“ betrifft in etwa alle gleich, sodass das Gesamtergebnis nicht beeinträchtigt wird.

Ab Herbst 2015 gibt es an den Pädagogischen Hochschulen und an den Universitäten neue Aufnahmeverfahren im Rahmen der Pädagogenausbildung neu. Diese Verfahren bauen zu einem großen Teil auf den Erkenntnissen dieser PH-Aufnahmeverfahren auf.

1109 Interessierte gab es insgesamt. Die Bewerber für die Neue Mittelschule Deutsch, Englisch, Mathe wurden zusammengefasst.

Quelle: PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE STEIERMARK

KLEINE ZEITUNG

NEUE REGELN

Im Zuge der neuen pädagogischen Ausbildung kommt es ab Herbst auch zu neuen Aufnahmeverfahren gemeinsam mit den Universitäten und zu neuen Zugangsregelungen. Die neuen Aufnahmetests resultieren unter anderem auch aus den Erkenntnissen der bisherigen Aufnahmeverfahren.

Mehr Wissen. Forschung aus der Steiermark auch online

